

Pressemitteilung

Paris, 13. Mai 2009

GESUNDHEIT: WLAN-MORATORIUM AN DER SORBONNE PARIS III

Anlässlich der letzten Versammlung des Comité Hygiène et Sécurité (CHS) der Universität Sorbonne Paris III wurde den Teilnehmern durch deren Präsidentin, Frau Lemardeley, ein Moratorium betreffend WLAN-Antennen angekündigt.

Dieses Moratorium betrifft alle Einrichtungen, die mit Paris III zusammenhängen: Bibliothek Sainte-Geneviève (5.), Bibliothek Sainte-Barbe (5.), Bibliothek für orientalische Sprachen (7.), Dokumentationszentrum der Faculté de Censier (5.).

Dieser Beschluss ist ein Beitrag zur aktuellen Debatte in der von der Regierung organisierten „Grenelle“ über elektromagnetische Strahlung, wo auf Initiative der Organisation „Robin des Toits“ ein Versuch im Massstab 1:1 mit der Anwendung eines Grenzwertes für Mobilfunkstrahlung von 0.6 Volt pro Meter vorgeschlagen wird. Zu diesem Versuch haben sich sechs Gemeinden bereit erklärt.

Im Mai 2008 war in der Bibliothek Sainte-Geneviève die WLAN-Anlage abgestellt worden, nachdem Mitarbeiter von ihrem gesetzlichen Recht auf Fernbleiben Gebrauch gemacht hatten. Seit Anfang 2009 ist dort der Internet-Zugang mit Kabel installiert.

Im April 2008 hatte die Französische Nationalbibliothek (BNF) – François-Mitterrand (13.) nach Diskussionen über die gesundheitlichen Auswirkungen der elektromagnetischen Strahlung, die von der Gewerkschaft FSU an der BNF geführt wurden, anstelle der WLAN-Anlage die Installation eines verkabelten Internet-Zuganges beschlossen.

Dieser Beschluss war die Folge eines WLAN-Moratoriums in der Stadt Paris vom November 2007. Vier Bibliotheken hatten damals die WLAN-Anlage abgestellt, dies nach einer Versammlung des CHS der Kulturdirektion, deren Tagesordnung von der Pariser Gewerkschaft SUPAP-FSU vorgeschlagen worden war.

Pressekontakte:

SNASUB-FSU Paris III:	Gabriel Fondet	01 46 61 38 20
FSU BNF:	Cédric Dameron	01 53 79 51 56
SUPAP-FSU:	Bertrand Pieri	01 44 70 12 80 (82)

13.05.2009

[www.europe1.fr/Decouverte/Tendances/Nouvelles-technologies/Le-wifi-en-sursis-dans-plusieurs-bibliotheques-parisiennes/\(gid\)/222874](http://www.europe1.fr/Decouverte/Tendances/Nouvelles-technologies/Le-wifi-en-sursis-dans-plusieurs-bibliotheques-parisiennes/(gid)/222874)

WLAN auf Bewährung in mehreren Pariser Bibliotheken

An der Universität Sorbonne Paris III wurde bei der letzten Sitzung des Comité Hygiène et Sécurité ein WLAN-Moratorium angekündigt. Ein Entscheid, der mitten in die Debatte über die Schädlichkeit der Strahlung platzt.

Der Beschluss betrifft die Bibliotheken von Sainte-Geneviève und Sainte-Barbe, die Bibliothek für orientalische Sprachen sowie das Dokumentationszentrum der Faculté de Censier. Anlässlich der letzten Sitzung des Comité Hygiène et Sécurité hat die Universität Sorbonne Paris III mitgeteilt, sie habe ein Moratorium ausgesprochen, um die WLAN-Antennen für den drahtlosen Internet-Zugang in diesen Forschungseinrichtungen ausser Betrieb zu setzen.



© Max PPP Christophe Petit Tesson

Seit dem Beginn der „Grenelle“ über elektromagnetische Strahlung, die sich mit dem Mobilfunk und den Antennen befasst, tritt dort die WLAN-Frage immer öfter in den Vordergrund, obwohl dieses Thema nicht angesprochen werden sollte. Die Stadt Hérouville-Saint-Clair im Calvados hat ebenfalls beschlossen, WLAN in den Schulen bis Ende Jahr abzuschalten.

„Das Gesundheitsproblem (infolge der WLAN-Anlagen; Red.) ist dasselbe wie beim Mobilfunk“, versichert Etienne Cendrier, Sprecher der Vereinigung *Robin des Toits*. In den Pariser Bibliotheken haben sich denn auch mehrere Mitarbeiter über Gedächtnis- oder Wortfindungsschwierigkeiten, Übelkeit, Erbrechen und Schwindel beklagt und WLAN dafür verantwortlich gemacht.

Die Wissenschaftler sind in dieser Frage zurückhaltender. Für Martine Hours, Ärztin und Epidemiologin am Nationalen Forschungsinstitut und verantwortlich für das Transportwesen und dessen Sicherheit, ist es allgemein so, dass „WLAN relativ schwach strahlt“ und wenn, dann vor allem „während der Übertragung grosser Datenmengen“. Die Pariser Stadtverwaltung hatte 2007 in mehreren städtischen Bibliotheken die Durchführung einer Studie angestossen. Die Messungen hätten einen Strahlungspegel ergeben, der „80 bis 400 mal tiefer als der niedrigste Richtwert“ lag.

Übersetzung www.buergerwelle-schweiz.org

19.05.09